



*Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freunde,*

zunächst bedanke ich mich bei euch, dass ihr euch an die Beschränkungen in der Coronazeit gehalten und so zur Eindämmung der Infektionszahlen beigetragen habt. Hierdurch konnten wir nun Lockerungen zulassen. Die Lage bleibt trotzdem ernst, denn das Virus befällt weiterhin Menschen und führt im schlimmsten Fall zum Tod. Deshalb haltet bitte nach wie vor Abstand und verzichtet auf nicht notwendige Treffen. Zudem gilt ab Montag die Maskenpflicht auch in NRW beim Einkaufen bzw. in Bus und Bahn. Auf diese Weise ist gegenseitiger Schutz möglich.

Ich kann euch momentan leider keinen langfristigen Ausblick geben, da wir die Lage und Infektionsentwicklung in Lockerungsentscheidungen mit einbeziehen. Wenn wir alle vernünftig handeln, können wir das Virus einigermaßen im Griff behalten.

Der Bundestag tagt weiter und die Ausschüsse ebenfalls. Teilweise sogar häufiger als vorher, da wir in kurzer Zeit Entscheidungen für die unterschiedlichen Problemstellungen brauchen. Nachdem wir für die Großzahl von Arbeitnehmern, kleineren Betrieben, Selbstständigen und auch für größere Unternehmen Hilfen bewilligt haben, muss jetzt differenziert und nach ersten Erfahrungen nachgesteuert werden. Im Anschluss ein kleiner Sachstandsbericht für euch als Überblick.

Urlauber und Reisebranche

Rund 240.000 Reisende wurden von uns aus dem Ausland zurückgeholt. Das war ein riesiger logistischer Aufwand, auch in Bezug auf diplomatische Gespräche mit anderen Ländern. Denn viele Länder hatten ihren Luftraum geschlossen, Fluggesellschaften den Betrieb untersagt und sogar Ausgangssperren beschlossen. Auch Dortmunder waren betroffen und haben mich um Hilfe gebeten. Die gute Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt hat hierbei meist zu einer zügigen Heimkehr geführt. Allerdings müssen Rückkehrer zuhause zunächst in Quarantäne.

Die Bundesregierung hat vorerst bis Anfang Mai eine weltweite Reisewarnung ausgesprochen und auch selbst Einreiseverbote beschlossen. Reisen, die daher entfallen, werden momentan erstattet. Für Buchungen ab Mai heißt es, abwarten und sich mit dem Reiseveranstalter oder selbst gebuchten Hotel in Verbindung setzen.

Um nicht alle Reisebüros bzw. Veranstalter in die Geschäftsaufgabe zu zwingen, soll es für ausgefallene Urlaube zukünftig Gutscheine statt einer sofortigen Rückzahlung geben. Die Gutscheine sind dann bis Ende 2021 gültig. Sofern diese nicht bis dahin eingelöst werden können, wird der Wert ausgezahlt. In Fällen, bei denen der Kunde vorher dringend auf das Geld angewiesen ist, muss die Reise weiterhin erstattet werden.

Das ist eine sinnvolle Regelung, denn eine Pleitewelle in der Reisebranche würde auch negative Folgen für die Verbraucher haben. Die EU-Kommission muss allerdings noch zustimmen. Eine ähnliche Regelung gilt auch für Veranstaltungstickets.

Kurzarbeitergeld wird aufgestockt

Die Kurzarbeit ist ein bewährtes Mittel, um Entlassungen in schwierigen Zeiten zu vermeiden. Je länger die aktuelle Krise dauert, desto mehr zeigt sich jedoch, dass 60 bzw. 67 % Nettolohn für viele Menschen nicht ausreichen und sie in große finanzielle Nöte kommen. Daher haben wir für eine Neuregelung gekämpft. Mit Erfolg: Im Koalitionsausschuss am Mittwoch ist es uns gelungen, eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes durchzusetzen. Ab dem 4. Bezugsmonat beträgt es künftig 70 % (77 % für Eltern), ab dem 7. Monat dann 80 bzw. 87 %. Voraussetzung ist, dass die Arbeitszeit mindestens um die Hälfte reduziert ist.

Vereinfachter Zugang zum Wohngeld

Wer in der Corona-Krise finanzielle Probleme bekommt, hat einen vereinfachten Zugang zum Wohngeld. Benötigt werden nur die wichtigsten Dokumente, wie z. B. Mietvertrag und Einkommensnachweise, dann kann eine Auszahlung schnell erfolgen. Eine genauere Prüfung erfolgt erst im Nachhinein. Der Antrag ist formlos per Mail oder Telefon möglich! In Dortmund ist das Amt für Wohnen der richtige Ansprechpartner, erreichbar unter 0231 / 50 23333 oder per Mail unter wohngeldstelle@stadtdo.de.

Neue Hilfen für Unternehmen und Gesundheitsberufe

Nicht alle mittelständischen Unternehmen haben von den günstigen Hilfskrediten des Bundes profitiert, da ihre Hausbank einen Teil des Risikos nicht übernehmen wollte. Deshalb haben wir nun eine neue Kreditmöglichkeit geschaffen, bei der die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) 100 % des Risikos trägt. Die Hausbanken sind nun also komplett auf der sicheren Seite und können die Kredite schnell an die Unternehmen weitergeben.

Des Weiteren bereitet das Gesundheitsministerium gerade ein weiteres Hilfspaket vor, von dem vor allem Heilmittelberufe wie Physiotherapeuten oder Logopäden profitieren. Sie sollen 40 % der Vergütung aus dem vierten Quartal 2019 als Einmalzuschuss erhalten. Viele von ihnen hatten mir in den vergangenen Wochen geschrieben und von ihrer schwierigen Lage berichtet. Genau wie Selbstständige und Kleinunternehmen müssen sie die Hilfen nicht zurückzahlen.

Bund unterstützt Gesundheitsämter vor Ort

Wir werden die lokalen Gesundheitsämter bei ihren Aufgaben noch besser unterstützen. Sie leisten die Hauptarbeit, um Infektionsketten nachzuverfolgen und zu unterbrechen. Für sie soll es mehr Geld und Personal geben. Zusätzlich will der Bund die Anzahl der Corona-Tests von aktuell 730.000 pro Woche deutlich erhöhen.

Unterstützung für Eltern

Bezieher von Elterngeld sollen keine Einbußen erleiden, wenn sie wegen der Corona-Pandemie Kurzarbeitergeld oder Arbeitslosengeld I beziehen. Normalerweise wird das Einkommen aus den zwölf Monaten vor der Geburt des Kindes für die Berechnung des Elterngeldes herangezogen. Nun werden dabei jene Monate ausgeklammert werden, in denen Eltern wegen der Pandemie Kurzarbeiter- oder Arbeitslosengeld beziehen. Außerdem dürfen Betroffene ihren Elterngeldanspruch aufschieben, wenn sie derzeit wegen der Krise im Beruf unabhkömmlich sind.

Hilfen für Studierende

Erreicht haben wir, dass Studierenden, die sich in der Bekämpfung der Corona-Krise engagieren, der Hinzuverdienst nicht mehr auf das Bafög angerechnet wird. Dies gilt zum Beispiel für den Einsatz von Medizin-Studierenden im Krankenhaus, von Azubis in Pflege- und Altersheimen oder für angehende Ingenieure beim Bau von Behelfs-Krankenhäusern.

Noch weit essenzieller ist aber die Frage, wie wir die vielen Studierenden unterstützen, die in dieser Krise ihren Nebenjob verloren haben. Das gilt auch für 450-€-Jobber. Wir fordern Zuschüsse, die Union blockiert dieses Vorhaben leider noch und stellt für Studierende lediglich zinsfreie Darlehen in Aussicht.

Unterstützung für besonders lang betroffene Branchen

Manche Branchen sind schwerer von den Einschränkungen der Corona-Krise betroffen als andere. Während z. B. weite Teile des Einzelhandels ihre Läden unter gewissen Bedingungen wieder öffnen dürfen, wird die Veranstaltungs- und Eventbranche noch sehr lange mit Problemen zu kämpfen haben. Großveranstaltungen sind bis zum 31. August verboten.

Daher brauchen wir für diese Wirtschaftszweige eine Strategie, wie wir sie langfristig in dieser Krise begleiten können. Dabei denke ich natürlich auch an die Schausteller! Eine Lösung gibt es bereits für die ebenfalls stark betroffene Gastronomie: Im Koalitionsausschuss am Mittwoch wurde beschlossen, die Mehrwertsteuer auf Speisen befristet für ein Jahr von 19 auf 7 % zu senken.

Bundestagsabgeordnete verzichten auf Lohnerhöhung

Normalerweise wird die Entschädigung der Bundestagsabgeordneten jedes Jahr zum 1. Juli angepasst. Der Lohn steigt dann prozentual immer genau in dem Maße, wie der Durchschnittslohn der Bevölkerung. In normalen Zeiten halte ich das für eine sehr faire und transparente Lösung. In einer Krise wie jetzt ist es aber selbstverständlich, dass wir von der Regelung abweichen und es dieses Jahr keine Anpassung gibt. 2021 kehren wir dann zum normalen Verfahren zurück.

Geflüchtete aus griechischen Unterkünften

Neben Corona gibt es noch ein weiteres wichtiges Thema, das wir natürlich nicht vergessen: Die untragbaren Zustände in den Flüchtlingsunterkünften auf den griechischen Inseln. Wir konnten erreichen, dass es mit einigen europäischen Ländern eine Lösung gibt, um so vielen Menschen wie möglich zu helfen. Nun gibt es einen ersten Erfolg: 47 minderjährige Geflüchtete sind am vergangenen Wochenende in Deutschland angekommen. Nach einer zweiwöchigen Corona-Quarantäne in Niedersachsen entscheidet sich, wo sie in Deutschland künftig leben sollen. Diejenigen, die schon Verwandte in Deutschland haben, sollen natürlich auch in deren Nähe Zuflucht finden. So wie es aktuell aussieht, werden sie nicht in Dortmund beheimatet.

So schnell wie möglich sollen weitere 300 Menschen nach Deutschland kommen. Doch natürlich kann auch dies nur ein Anfang sein – gemeinsam mit unseren europäischen Partnern können wir die Situation in den Unterkünften nicht hinnehmen und müssen deutlich mehr Menschen unterstützen!

Meine Termine im Wahlkreis muss ich leider aus Schutzgründen absagen. Ihr wisst, wie schwer mir das fällt, da ich immer gerne vor Ort bin. Auf der anderen Seite versetzt mich das in die Lage, zeitnah all die vielen Anfragen zu beantworten, die mich erreichen. Für die meisten konnten wir Hilfen bereitstellen, an den offenen Problemen bin ich dran. Hier bitte ich um euer Verständnis und etwas Geduld. Ich bin dankbar für die Arbeit unserer scheinbar unermüdlich arbeitenden Minister. Gerade auf Olaf Scholz und Hubertus Heil ist in der Krise Verlass. Auch mit den Institutionen vor Ort haben die „kurzen Wege“ gut geklappt, ob Jobcenter, Stadtverwaltung, Handwerkskammer oder IHK, es ging nicht um Vorwürfe, sondern Ansätze, um Probleme zu lösen. Das macht Dortmund aus, auch nach der Krise.

Bleibt gesund!

Eure

Sabine